Im Mai

Autor(en): **Moser, B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860886

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sprochen, bringt Ihrs mir?», fragte die Jungfrau. «Ein Wort gilt wohl das andere.»

Da warf der Wanderer mit einem Ruck seiner linken Schulter den zerfetzten, von tausend Winden zerschlissenen, von tausend Sonnen gebleichten Mantel auf seinen rechten Arm herunter und bot ihn langsam, zaudernd der Jungfrau dar. Fahl glomm das Kreuz aus den Falten heraus.

Sie aber nahm ihn mit ihren weissen Händen an sich. «Dank, Herr! Das Silberkreuz ist wohl nur einmal vorhanden in dieser Welt und soll also auch nur an einer einzigen Frau Nakken hängen. Aber dieses hier ist mir lieber.»

Nun stieg aus seiner zerschundenen Hand, wie aus ungepflegtem Erdreich, auch noch ein kleines Zweiglein auf, über und über mit Rosen bedeckt. «Es war mir Licht und Luft, Heimat in der Fremde», sagte der Wanderer. «Nehmt es wieder an Euch, von der es kam.»

Sie schüttelte den Kopf. «Was mir gehört, hab ich genommen, Herr, und bin Euch schuldig.»

Da lachte er, lauter als vorher und froh, und sagte: «Ein alter Fetzen Gewand, aus dem alle Schönheit und jeder Stolz verweht und verluftet ist, was wollt Ihr mit dem beginnen? Macht Euch nicht noch lustig über mich!»

Von ferne ertönten Stimmen und Hufgetrampel, die Jungfrau verschwand, und hinter ihr flatterte ein Zipfel des dunkeln Mantels. Der Wanderer aber stellte sich bescheiden innen im Kirchlein auf, im Schatten neben der Türe.

Mönche traten ein, die Sippe derer von Dorneck hielt sich zusammen und redete laut, und als die Burgherrin, die dunkle Frau, mit ihrem Knaben an der Hand, über die Türschwelle schritt, grüsste sie Stillschweigen. Sie liess sich vor dem Bilde unserer lieben Frau nieder, der Knabe kniete neben ihr. Plötzlich zupfte er sie am Aermel und flüsterte: «Mutter, dort steht der fremde Bettelmann.»

Mitten aus dem Gebet zwang es ihr die Augen nach dem Wanderer, der still an der Türe stand, und langsam richtete sie sich empor, wuchs und hob die Hände nach ihm und sprach: «Bist du es, bist du es?»

Da trat er ins helle Licht unter das Bild der Gottesmutter, auf dass sie ihn alle erblickten in seiner Armut, und sagte: «Ja, ich bin es, der vor zehn Jahren ausgezogen ist und heute wieder in sein Haus zurückkehrt zu Weib und — Kind.»

Im Mai

von B. Moser

So fühlt mein Herz denn zwiesam
Der Menschen herbes Los;
Die Liebe macht uns einsam,
Die Einsamkeit uns gross.

Du gehst an mir vorüber,
Und fremd an mir vorbei.
Um mich wird's trüb und trüber —
Und draussen lacht der Mai!

Ich staune weit hinüber,
Ob dort noch Heimat sei —
Du gehst an mir vorüber,
Und fremd an mir vorbei.

Organ des Verbandes solothurnischer Verkehrsvereine.

Der Abonnementspreis für 1 Jahr beträgt 5 Fr.

Verlag: „Für die Heimat", E. Jeltsch, Lehrer, Breitenbach. Postcheckkonto V 14343 Basel.

Redaktion: E. Wiggli, Solothurn.